



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

6. Die Zigeuner

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

well mi ni schlagen laten.“ Da stieg der König selber aus dem Wagen, ging ihm entgegen und wiederholte seine Bitte. Da antwortete er: „Wenn du mi verspreken wullt, dat de Kerl, denn du bi hefst, mi ni wedder schlaan schal, so well ek wedder kamen; um dat ek seker bön, so schaft du mi awer Topp holen.“ Nun mußte der König da auf dem alten Hansberg den Daumen in die Höhe halten, denn das heißt Topp halten und ist soviel als ein Eidschwur. Und darauf ging der Junge erst wieder zu den Pferden und sie fuhren weiter. (S. 76.)

Die Zigeuner.

6

In Homfeld, im Amte Rendsburg, traf einmal eine Taterbande eine Hausfrau allein zu Hause. Ein altes Weib gab vor, sie könne alles Unheil, Viehsterben, Krankheiten usw. abwenden. Der Hausfrau wollte oft die Aufzucht ihrer Kälber nicht glücken. Da ließ sie sich von der Alten bereden, in den Backofen zu kriechen und darin dreimal Umzug zu halten. Während nun die Frau das tat, plünderte die Bande fast das ganze Haus leer und zog davon, indem das alte Taterweib immer vor dem Backofen saß und der Frau zurief: „Kriech fein langsam, liebe Mutter!“ (S. 93.)

Springhirsch.

7

Bei Brinjah im Amt Rendsburg war früher alles dichter Wald. Als nun einmal Zimmerleute kamen und mit andern Hand anlegten und den Wald eines Morgens frühe nieder zu hauen ansingen, ward ein Hirsch aufgeschreckt und sprang in wilder Flucht über das schon gefällte Holz und den Platz, den man für den Bau eines Hauses aus-